

# JAHRESBERICHT 2015



FRAUENZENTRALE  
ZÜRICH

KOPFHÖRER



114<sup>55</sup>  
CHF

KOPFHÖRERIN



95<sup>85</sup>  
CHF

**Weiblich darf nicht weniger wert sein.**  
Gleiche Arbeit, gleicher Lohn.





# JAHRESBERICHT

## Alle Aktivitäten im Überblick

4 – 10

### 2015 in Bildern

Die Höhepunkte

14 – 17

### Das Geschäftsjahr in Zahlen

Jahresrechnung und Budget

20 – 23

3 ● **SPENDEN**  
Grosses Dankeschön!

4 – 10 ● **JAHRESBERICHT 2015**  
Die Aktivitäten der Frauenzentrale im Überblick

11 ● **DAS JAHR IN ZAHLEN**  
Neumitglieder, Social Media und mehr

12 ● **PROJEKTE**  
Politischen Nachwuchs fördern, Publikationen unterstützen

13 ● **AKTIV IN GREMIEN**  
Die Berichte der Delegierten der Frauenzentrale

14 – 17 ● **DAS JAHR IN BILDERN**  
Die Höhepunkte des Jahres, festgehalten auf Fotos

18 – 19 ● **BERATUNGSANGEBOTE**  
Kompetenter Rat bei frauenspezifischen Fragestellungen

20 – 23 ● **BILANZ, ERFOLGSRECHNUNG UND BUDGET**  
Das Jahr aus buchhalterischer Sicht

# Editorial

Liebe Mitglieder

Auch 101 Jahre nach ihrer Gründung ist die Frauenzentrale gut unterwegs. Die Beratungsangebote sind gefragt, die Anlässe gut besucht, die aktuellen Kampagnen zu Lohngleichheit und häuslicher Gewalt gelungen. Das Engagement bei den kantonalen und nationalen Wahlen im Frühling und im Herbst 2015 war erfolgreich. 136 neue Einzelmitglieder durfte die Frauenzentrale im Berichtsjahr aufnehmen. Die vereinseigene Liegenschaft präsentiert sich nach einer grösseren Teilsanierung in gutem Zustand. Wir können also zufrieden auf das Vereinsjahr 2015 zurückblicken. Auf dem Erreichten ausruhen dürfen und wollen wir aber nicht. Damit die Frauenzentrale eine Zukunft hat, muss sie sich in einer schnelllebigen Zeit stetig entwickeln. So hat der Vorstand beschlossen, im Rahmen einer Neuorganisation Geschäftsführung und Präsidium getrennt zu besetzen und mit einer unabhängigen, frauenspezifischen Vorsorgeberatung ein neues Angebot zu lancieren.



**ANDREA GISLER**  
Präsidentin

Dies ist somit mein letzter Jahresbericht als geschäftsführende Präsidentin. Die operative Leitung werde ich im Juni 2016 abgeben, das Präsidium behalte ich bei. Mein grosser Dank geht an die motivierten Vorstandskolleginnen, die tüchtigen Mitarbeiterinnen auf der Geschäftsstelle, die sachkundigen Beraterinnen, die grosszügigen Spenderinnen und Spender und natürlich an Sie als Mitglied. Mit Ihrer Mitgliedschaft geben Sie der Frauenzentrale das notwendige Gewicht, damit sie BERATEN BEWEGEN BEWIRKEN kann – seit über 100 Jahren.

*A. Gisler*

## DIE FRAUENZENTRALE ZÜRICH **DANKT** FÜR DIE **UNTERSTÜTZUNG!**

### **Spenden Fr. 500.– und mehr:**

Regula Hasler

Prof. Dr. iur. Isabelle Häner

Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung

David Rosenfeld'sche Stiftung

Lions Club Zürich-Airport

### **Andere Unterstützung:**

Stadt Zürich

Beitrag Budget- und Rechtsberatung

Prof. Dr. Fabrizio Gilardi

Leiter Institut für Politikwissenschaft Universität Zürich

Werbeagentur Publicis

Kampagne Lohngleichheit und häusliche Gewalt



**STOP DOMESTIC VIOLENCE**



# Vielseitig engagiert

2015 waren wichtige Themen auf der Agenda der Frauenzentrale, wie zum Beispiel die **Kampagne für Lohngleichheit**.



## ANLÄSSE

Am 21. Januar nehmen 29 neue Mitglieder am Willkommens-Apéro teil. Sie besichtigen die Geschäftsstelle, erfahren, wie sich die Frauenzentrale in den letzten 100 Jahren engagiert hat und welche Aktivitäten heute im Vordergrund stehen.



Am 27. Januar beginnt eine neue Runde des Mentoring-Programms. Am Startanlass im Zentrum Karl der Grosse erstellen zwölf junge Frauen das Jahresprogramm. Cordula Bieri berichtet über ihre Erlebnisse während ihres Mentoringjahres im 2010.

## INTERNES

Mit Unterstützung einer externen Fachperson befasst sich der Vorstand an einer Klausurtagung mit der strategischen Ausrichtung und der

Organisationsstruktur der Frauenzentrale. Die Präsidentin Andrea Gisler und die Vizepräsidentin Renate Derungs werden beauftragt, Entscheidungsgrundlagen für zwei Modelle auszuarbeiten: geschäftsführende Präsidentin (wie bisher) und Trennung der beiden Funktionen (bis 2003).

## BERATUNGEN

Der Vorstand unterzieht alle Beratungsangebote einer grundlegenden Überprüfung

und beschliesst, die Laufbahnberatung per Ende März 2016 einzustellen. Eine veränderte Marktsituation und finanzielle Gründe geben den Ausschlag für diesen Entscheid. Der Vorstand möchte die beschränkten finanziellen und personellen Ressourcen weiterhin für niederschwellige Beratungsangebote einsetzen, die in hoher Qualität und mit sozialen Tarifen Frauen in schwierigen Lebenssituationen unterstützen: die Budgetberatung und die Rechtsberatung.



## POLITIK

Die Frauenzentrale lanciert eine neue Kampagne: Weiblich darf nicht weniger wert sein. Obwohl der Grundsatz der Lohngleichheit seit 1981 in der Bundesverfassung

verankert ist, sind die Lohnunterschiede zwischen Mann und Frau immer noch gross. Rund 8 Prozent der Differenz sind nicht erklärbar. Auf diesen Missstand will die Frauenzentrale, mit Unterstützung der Werbe-

Medien aus dem In- und Ausland berichten über die Kampagne. Die Werbeagentur Publicis erreicht am «Cannes Lions International Festival of Creativity» einen Finalplatz.



agentur Publicis, aufmerksam machen (frauenzentrale-zh.ch unter Politik/Kampagnen). Verschiedene

## INTERNES

Manuela Egli, die seit Mai 2014 als Schnupperfrau im Vorstand wirkt, teilt mit, dass sie sich an der Generalversammlung am 21. Mai nicht zur Wahl stellt. Ihre berufliche und private Situation hat sich in den letzten Monaten stark verändert und lässt ein Engagement im Vorstand nicht zu. Die Frauen-

«Danke, Zürcher Frauenzentrale, für den spannenden Abend gestern.»

«Ich war sehr froh, dass ich bei der Frauenzentrale so schnell einen

Termin bekommen habe. In der Beratung habe ich einen sehr guten Überblick darüber bekommen, wie ich die Lohnabrechnungen anschauen muss. Ich konnte danach meine Position mit mehr

Sicherheit vertreten. Vielen Dank für die Unterstützung!»

«Ich verfolge euer Engagement seit kurzem auf Facebook und bin begeistert, was ihr alles auf die



zentrale sucht deshalb eine Treuhänderin/Finanzfachfrau für den Vorstand. Es meldet sich Suzanne Kopp, dipl. Betriebsökonomin HWV. Für eine Mitarbeit im Vorstand interessiert sich auch Lisa Spaar, Fachspezialistin im Bereich Pensionskasse.

**WEITERBILDUNG**

Ende Februar treffen sich sechs Exekutivpolitikerinnen zum kollegialen

Strategie- und Rollencoaching unter der Leitung von Marianne Geering.

**ZÜRCHERIN DES QUARTALS**

Marlise Senn (r.), die langjährige Laufbahnberaterin der Frauenzentrale, ist neue Zürcherin des Quartals. Sie hat die im Jahr 2000 geschaffene Beratungsstelle für Laufbahnberatung und Coaching mit aufgebaut und geprägt. In über 1200 Beratungen hat sie Frauen zu neuen Schritten im Berufsleben ermutigt.



**INTERNES**

Marlise Senn beendet ihre langjährige Tätigkeit als Laufbahnberaterin und Coach. Auch Rahel Pfister verlässt die Frauenzentrale. Sie hat Sandra Plaza, zuständig für Kommunikation und Marketing, während des Mutterschaftsurlaubs vertreten.

Die Frauenzentrale darf am Schanzengraben 29 eine neue Mieterin begrüßen: die englische Consultingfirma Eden McCallum. Das Unternehmen wurde im Jahr 2000 von zwei Frauen in London gegründet: Liann Eden und Dena McCallum.

**ANLÄSSE**

Am 8. März, am Tag der Frau, finden sich 123 Frauen im Papiersaal Zürich-Sihlcity ein, um den Dokumentarfilm «Appassionata» zu sehen. Der Film erzählt aus dem Leben der Konzertpianistin Alena Cherny, die nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl ins Zürcher Oberland emigriert ist. Nach dem Film gibt Alena Cherny im persönlichen Gespräch einen eindrücklichen Einblick in ihr bewegtes Leben.

Rund 50 Frauen möchten am 26. März in der Brasserie Lipp von den drei Re-



gierungsrats-Kandidatinnen Jacqueline Fehr (SP), Silvia Steiner (CVP) und Carmen Walker Späh (FDP) wissen, was sie zu Themen sagen, welche die Frauenzentrale beschäftigen: Lohn-gleichheit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, häusliche Gewalt und Prostitution. Alle drei Kandidatinnen sind Mitglieder der Frauenzentrale und werden von ihr zur Wahl empfohlen.

**AKTIVITÄTEN**

Ein breites Bündnis aus 48 Organisationen – dazu gehört auch die Frauenzentrale Zürich – ruft zur Nationalen Demo «Lohngleichheit jetzt» auf. 12'000 Frauen und Männer folgen dem Aufruf und demonstrieren am 7. März auf dem Bundesplatz in Bern für eine rasche und konsequente Umsetzung der Lohn-gleichheit. Die Präsidentin der Frauenzentrale Zürich moderiert die

Veranstaltung in deutscher Sprache. Auf Transparenten ist die aktuelle Kampagne der Frauenzentrale zu sehen. Sie stösst an der Kundgebung auf grosse Beachtung.

Andrea Gisler moderiert am 10. März eine von den glp-Frauen organisierte Podiumsdiskussion. Fachfrauen äussern sich dazu, ob Frauen im Alter bestraft werden.



**Beine stellt – weiter so!»**

«Die Anwältin ist eine einfühlsame ZuhörerIn und Beraterin und nimmt sich für die Anliegen anderer Zeit. Ihre Empfehlung, die AHV-Kasse zu

splitten (schon geschieden), war sehr hilfreich!»

«Heute bin ich auf ein Grüppchen Frauen am Stadelhofen gestossen. Ich dachte spontan: «Das muss

Frauenpower sein.» Und siehe da, die Frauenzentrale war am flyern. Ein schöner Start in die Woche! »

«Da es unzählige Frauen gibt, die keine Frauen oder gar nicht wäh-



**POLITIK**

Die Frauenzentrale beteiligt sich am Vernehmlassungsverfahren zur Änderung des Obligationenrechts.

Sie begrüsst die Stossrichtung der geplanten Modernisierung des Aktienrechts, wonach ein Richtwert für die Vertretung beider Geschlechter im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung wirtschaftlich bedeutender, börsenkotierter Gesellschaften eingeführt werden soll.

Die Frauenzentrale appelliert an das Stimmvolk, am 12. April mehr Frauen in den Kantonsrat zu wählen. Auf der Webseite stellt sie ihre kandidierenden Mitglieder vor.

Mitglieder der Frauenzentrale, die für den Kantons- und Regierungsrat kandidieren, verteilen am 23. März frühmorgens am Bahnhof Stadelhofen Postkarten mit dem langjährigen Motto der Frauenzentrale bei Wahlen: «Ein Drittel ist nicht genug». Neben den drei Regierungsratskandidatinnen Jacqueline Fehr (SP), Silvia Steiner (CVP) und Carmen Walker Späh (FDP) sind die Kantonsrätinnen Beatrix Frey-Eigenmann, Astrid Furrer, Regine Sauter und Sabine Wettstein (FDP), Isabel Bartal,

Renate Büchi, Jacqueline Peter und Priska Seiler Graf (SP) sowie Judith Stofer (AL) mit dabei. Die auf Facebook geposteten Fotos der Verteilaktion erreichen 2000 Personen.

**MEDIEN**

Der «Zürcher Oberländer/Anzeiger von Uster» berichtet über das Mentoring-Programm der Frauenzentrale. Geschildert wird, wie BDP-Nationalrätin Rosmarie Quadranti ihrer Mentee Nagihan Kesat Einblick in ihre politische Arbeit gibt.



**POLITIK**

Die Frauenzentrale kann am 12. April ihren Mitgliedern Jacqueline Fehr (SP), Silvia Steiner (CVP) und Carmen Walker Späh (FDP) zur Wahl in den Regierungsrat gratulieren. Weniger erfreulich ist der Frauenanteil im Kantonsrat. Das 180-köpfige Parlament startet – wie schon im Jahr 2011 – mit 60 Frauen in die neue Legislatur. Das langjährige Motto der Frauenzentrale («Ein Drittel ist nicht genug») ist damit auch im Jahr 2015 längst nicht überholt.

**INTERNES**

Cynthia Sedo ist seit 2009 als Rechtsberaterin tätig. Sie möchte sich beruflich verändern und deshalb ihre Beratungstätigkeit beenden.

**AKTIVITÄTEN**

Andrea Gisler moderiert am 28. April die von fraueninfo organisierte Podiumsdiskussion «Arbeitsmarkt in der Krise – Ist der Qualitätsstandort Schweiz in Gefahr?». Es wird die Frage erörtert, wie das einheimische Bildungspotenzial, namentlich von Frauen, besser genutzt werden kann.



**ANLÄSSE**

Im Zunfthaus zur Schmidn treffen sich am 21. Mai 115 Frauen (90 Einzel- und 25 Vertreterinnen von Kollektivmitgliedern) zur 101. Generalversammlung der Frauenzentrale. Die Präsidentin Andrea Gisler wird unter grossem Applaus für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren wiedergewählt. Ebenfalls wiedergewählt wird die Zahlenwerkstatt GmbH als Revisionsstelle. Nach zehn Jahren Vorstandstätigkeit wird Renate Derungs verabschiedet. Sie



hat an rund 70 Vorstandssitzungen ihr breites Wissen und ihre grosse Erfahrung als Geschäftsführerin einer Nonprofit-Organisation eingebracht. Im Jahr 2010 hat sie das Vizepräsidium übernommen und sich zusätzlich im Ausschuss engagiert. Traktandum ist auch der Schmid-Schwarz-Fonds, der von den Mitgliedern formell aufgelöst wird. Die Gelder dieses Fonds wurden für ein gemeinsames Projekt mit der Age Stiftung verwendet. Das Projekt startete im Frühling 2010 und wurde im August 2014 mit dem Schlussbericht abgeschlossen. Und

**len, wäre einmal eine Kampagne in diese Richtung seitens der Frauenzentrale sinnvoll. Sonst wird sich bezüglich Frauen im Parlament auch in vier Jahren nichts ändern.»**

«Herzlichen Dank für den gestrigen Abend und euer Engagement. Es war eine stimmige GV mit spannenden und interessanten Gesprächen.»

«Im Zunfthaus zur Schmidn habe ich interessante und unterhaltsame Stunden erlebt. Ich danke herzlich dafür. Versammlung, Improvisationstheater und gute Gespräche waren eine perfekte Dramaturgie.»

schliesslich stellen sich noch drei neue Kollektivmitglieder (FemWiss, Jobsfürmama GmbH und die SVP Kanton Zürich) vor. Nach den statutarischen Geschäften folgt der gemütliche Teil mit Apéro und Nachtessen. Das Eidgenössische Improvisationstheater sorgt für einen unterhaltsamen Abend.

**INTERNES**

Der Vorstand beschliesst, die Frauengruppe Wetzikon und femskript als neue Kollektivmitglieder aufzunehmen.

Die Teilsanierung der Liegenschaft am Schanzengraben 29 ist fast abgeschlossen. Einzig die Beschriftung beim Eingang und im Lift sowie die Bemalung der Parkplätze stehen noch an.



Weil bei Bernadette Ritter Brustkrebs diagnostiziert wird, müssen die Budgetberatungen bis auf Weiteres eingestellt werden.



**AKTIVITÄTEN**

Am jährlichen Arbeitstreffen nehmen Vertreterinnen von acht Frauenzentralen teil.

Lebhaft wird diskutiert, was «Frauenzentrale» bedeutet und welches die Inhalte sind, soweit es nicht um die Beratungsstellen geht. Erleichtert wird zur Kenntnis genommen, dass die Auflösung der Frauenzentrale Solothurn abgewendet werden konnte.

Andrea Gisler springt am 13. Juni kurzfristig als Moderatorin an der Ostschweizer FrauenNetzwerkTagung in St. Gallen ein.

**POLITIK**

Der Kantonsrat wählt am 29. Juni die Mitglieder des Bankrats, des Auf-

sichtsrats der Sozialversicherungsanstalt und des Verwaltungsrats der EKZ. Nur gerade vier Frauen werden in diese Strategie- und Aufsichtsgremien gewählt, was einem Frauenanteil von 13 Prozent entspricht. Selbst Parteien, die Frauenquoten fordern, stellen praktisch nur Männer zur Wahl. Dies wird von der Frauenzentrale in einer Medienmitteilung kritisiert, sie fordert Taten statt Worte.

**INTERNES**

Das neue Bulletin 1/2015 befasst sich mit dem Thema Lohngleichheit, die seit 1981 in der Bundesverfassung verankert, aber noch nicht umgesetzt ist. Das Magazin enthält Zahlen zur Lohnungleichheit, geht den Gründen für Lohndiskriminierung nach und gibt Tipps, wie man sich dagegen wehren kann.



**ANLÄSSE**

33 Frauen begeben sich mit Historikerinnen vom Verein Frauenstadtrundgang ins Zürcher Oberdorf, wo sie auf dem Rundgang «Bürgerin und Begine – Kaplan und Konkubine» erfahren, wie dort im 16. Jahrhundert die verschiedensten Menschen auf engstem Raum zusammen lebten.

**INTERNES**

An der konstituierenden Sitzung wählt der Vorstand Brigitte Largier zur

Vizepräsidentin. Seit 2003 steht der Frauenzentrale eine geschäftsführende Präsidentin vor. Der Vorstand entscheidet, Präsidium und Geschäftsführung wieder getrennt zu besetzen.

Daniela Saiani verlässt nach einem knappen Jahr das Sekretariat der Frauenzentrale, um ihre sehr guten Englischkenntnisse in einem internationalen Unternehmen anzuwenden.

Nathalie Remond beendet nach

fünfeinhalb Jahren ihr ehrenamtliches Engagement als Rechtsberaterin.

**WEITERBILDUNG**

Die Frauenzentrale bietet Frauen, die für den Nationalrat kandidieren, professionelle Unterstützung an. Es zeigt sich, dass dieses Rollen- und Strategicoaching nicht nachgefragt wird.

**MEDIEN**

In der Zeitschrift «Traverse» erscheint eine Besprechung des Jubiläumsbuchs

«Ich gratuliere allen Frauen herzlich zur Wahl und wünsche viel Weisheit. Mir persönlich geht es nicht um Quoten, sondern um kluge, respektvolle, menschenwürdige Politik. Ich bin überzeugt,

dass ihr Frauen uns Männer sehr gut korrigiert und ergänzt – umgekehrt auch. Also: auf ein kluges und respektvolles Miteinander :-))»

«Der Wahlanlass-Abend war

überaus wertvoll, spannend und hat richtig motiviert, selber engagiert zu bleiben für die frauenpolitische Vernetzung und Umsetzung der Forderungen. Am runden Tisch war es super, das Gespräch mit den



der Frauenzentrale. Das Buch **BERATEN BEWEGEN BEWIRKEN** leistet gemäss der Rezensentin Leena Schmitter einen wichtigen Beitrag zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung seit dem frühen 20. Jahrhundert.



Die reformierte Pfarrerin Sibylle Forrer greift im «Wort zum Sonntag» auf SRF die Lohngleichheitskampagne der Frauenzentrale auf («Von Dosenöffnerinnen und Fussballerinnen»).



### ANLÄSSE

Der zweite Stadtrundgang «Die Mobilisierung der Frauen 1914–1918. Von Krieg, Brot und Klassenkampf» hat deutlich weniger Teilnehmerinnen als der erste von Anfang Juli. 13 Mitglieder und Interessentinnen wollen wissen, wie Frauen bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs aktiv geworden sind. Eine Station des Rundgangs ist der Frauenzentrale gewidmet.



Am Wahlanlass am 26. August im Hotel Glockenhof diskutieren Mitglieder der Frauenzentrale und interessierte Frauen an verschiedenen Tischen mit Nationalratskandidatinnen aus acht Parteien über die Altersreform 2020, Elternzeit und Lohngleichheit (BDP: Rosmarie Quadranti, CVP: Kathy Riklin und Barbara Schmid-Federer, EVP: Maja Ingold und Sandra Rottensteiner, FDP: Doris Fiala und Barbara Günthard-Maier, glp: Tiana Moser und Barbara Schaffner, Grüne: Katharina Prelicz-Huber und Karin Rykart, SP: Mattea Meyer und Priska Seiler Graf, SVP: Ruth Frei).

### POLITIK

Die Frauenzentrale produziert im Hinblick auf die Nationalratswahlen am 18. Oktober einen Flyer, der alle kandidierenden Mitglieder zeigt. Hervorgehoben werden Kandidatinnen mit guten Wahlchancen. Der Flyer enthält zudem Tipps, wie der Frauenanteil im Parlament erhöht werden kann: überparteilich Kandidatinnen mit guten Wahlchancen wählen, die

restlichen Stimmen an eine nahe stehende Partei geben und Stimmen an die Konkurrenz vermeiden.

### AKTIVITÄTEN

Am 19. August wird im Foyer der «Neuen Zürcher Zeitung» die Buch-Vernissage «Politische Brücken bauen» gefeiert. Das Buch ehrt Liselotte Meyer-Fröhlich, die siebte Präsidentin der Frauenzentrale, die im April 2014 verstorben ist. In einem von Esther Girsberger moderierten Podiumsgespräch würdigen Franziska Frey-Wettstein (alt Kantonsrätin), Andrea Gisler (Präsidentin Frauenzentrale), Ernst Homberger (alt Regierungsrat) und Peter C. Meyer (Sohn und Herausgeber des Buchs) das Wirken von Liselotte Meyer-Fröhlich als Politikerin und Frauenrechtlerin.



### INTERNES

Die Frauenzentrale hat eine neue Sekretariats-Mitarbeiterin mit einem Pensum von 30 Prozent. Jacqueline Müller hat zuvor während zehn Jahren bei der Stiftung Ombudsmann der Privatversicherung und der SUVA gearbeitet.

Bernadette Ritter nimmt nach erfolgreicher Behandlung des Brustkrebses ihre Arbeit als Budgetberaterin in der Frauenzentrale wieder auf. Es ist ihr ein Anliegen, offen über ihre Erkrankung zu reden und anderen Frauen in der gleichen Situation Mut zu machen.

### MEDIEN

In einem Interview mit dem Onlinemagazin «femininleben» beleuchtet die Präsidentin der Frauenzentrale die Vor- und Nachteile eines Konkubinats für Frauen.

Kandidatinnen aller Couleurs sehr differenziert und im persönlichen Rahmen. Langjährige und neue Politikerinnen gemeinsam, das gibt es sonst nicht so oft.»

«Danke! Sie haben mir in der Budgetberatung sehr geholfen. Endlich haben meine Familie und ich ein Budget, welches realistisch ist und mir hilft, Stipendienanträge seriös zu stellen.»

«Mir hat der Wahl-Abend sehr gut gefallen! Es war viel spannender und anregender als die «klassischen» Podiumsdiskussionen.»

September

2015

**INTERNES**

Das Rechtsberatungsteam erhält mit Nicole Fernández, Rechtsanwältin und juristische Beraterin beim «Beobachter», Zuwachs.

**ANLÄSSE**

Der jährliche Anlass für Kollektivmitglieder wird am 8. September in den Räumen von «Impact Selbstsicherheit» durchgeführt. Die Nonprofit-Organisation ist seit 2004 Kollektivmitglied der Frauenzentrale und bietet Selbstsicherheits- und Selbstverteidigungskurse an. Nach einem Referat und einem Praxisteil tauschen sich 16 Vertreterinnen von Kollektivmitgliedern bei einem Apéro in der Bar Sphères aus.

**POLITIK**

Die Frauenzentrale unterstützt ihre Mitglieder, die für den Nationalrat kandidieren, und stellt ihnen auf der Webseite der Frauenzentrale eine Plattform zur Verfügung. Über 40 Kandidatinnen aus neun Parteien nutzen dieses Angebot.

Am 21. September verteilen 20 Mitglieder der Frauenzentrale, die für den Nationalrat kandidieren, in den frühen



Morgenstunden am Bahnhof Stadelhofen den Wahlflyer der Frauenzentrale. Diese überparteiliche Aktion ist ein grosser Erfolg. Über 1000 Flyer werden innerhalb von zwei Stunden verteilt. Die Verteilaktion wird deshalb am 30. September in den frühen Abendstunden wiederholt.

**MEDIEN**

Die «Neue Zürcher Zeitung» geht der Frage nach, warum es im Nationalrat an Frauen mangelt und ersucht die Frauenzentrale um eine Einschätzung. Auch der «Tages Anzeiger» befasst sich mit dem tiefen Frauenanteil im nationalen Parlament und sieht in den strategischen Wahltipps auf dem Wahlflyer der Frauenzentrale einen kämpferischen Ansatz.

Oktober

2015

**ZÜRCHERIN DES QUARTALS**

Antoinette Hunziker-Ebnetter ist neue Zürcherin des Quartals. Die Auszeichnung erhält sie nicht nur wegen ihrer

herausragenden Leistungen in der Finanzwelt, sondern weil sie als Vermögensverwalterin Kundengelder nur in Unternehmen investiert, die einer Nachhaltigkeitsanalyse standhalten. Zu den Kriterien gehören auch Lohngleichheit und die angemessene Vertretung von Frauen in der Unternehmensführung.



**ANLÄSSE**

Gemeinsam mit dem Institut für Politikwissenschaft, der Abteilung Gleichstellung und den Career Services der Universität Zürich organisiert die Frauenzentrale den Anlass «Frauen und Karriere jenseits

der Glasdecke». Nach einem Inputreferat von Heliane Canepa, Unternehmerin und Delegierte des Verwaltungsrats FC Zürich, erhalten Studentinnen in Workshops von den Kantonsrätinnen Beatrix Frey-Eigenmann (FDP), Maria Rohweder-Lischer (Grüne), Esther Straub (SP) und Corinne Thomet-Bürki (CVP) sowie von Nationalrätin Tiana Moser (glp) Tipps für die Karriereplanung.

**POLITIK**

«Ein Drittel ist nicht genug» ist seit Jahren das Motto der Frauenzentrale, so auch bei den nationalen Wahlen 2015. Am 18. Oktober werden 14 Frauen aus dem Kanton Zürich in den Nationalrat gewählt, davon sind neun Mitglieder der Frauenzentrale. Mit einem Frauenanteil von 40 Prozent steht der Kanton Zürich schweizweit sehr gut da, der

Gesamtschweizer Schnitt liegt bei 32 Prozent.

**AKTIVITÄTEN**

An der Zentralentagung in Weinfelden tauschen sich die Frauenzentralen über ihre Erfahrungen mit Leistungsvereinbarungen aus. Ausserdem werden der Jahresbericht 2015 des Sekretariates FZCH, die Jahresrechnung 2014 sowie das Budget 2016 genehmigt. Am Nachmittag wird unter kundiger Führung auf Frauenspuren durch Weinfelden spaziert.

**WEITERBILDUNG**

Zur Gruppe von Exekutivpolitikerinnen, die unter der Leitung von Marianne Geering regelmässig zusammenkommt, stossen zwei Frauen dazu. Die Gruppe beschliesst, sich ab 2016 vier Mal im Jahr (statt wie bisher zwei Mal) zu treffen.

«Der Anlass hat mir gut gefallen und ich war sehr beeindruckt, was man in so kurzer Zeit alles erfahren bzw. lernen kann.»

«Ich fand den Anlass für Kollektivmitglieder sehr interessant.

Mir haben der praktische Informations- und Demonstrationsteil und das gemütliche Zusammensitzen beim Apéro sehr gefallen und Eindruck

gemacht. Vielen Dank für die Organisation!»

«Kompliment an dich und dein Team, dass ihr das Thema Geld / Altersvorsorge im Bulletin aufge-



**POLITIK**

20 junge Frauen bewerben sich für das im Jahr 2006 lancierte politische

Mentoring-Programm. Zehn werden nach einem Bewerbungsgespräch in das Programm, das im Januar 2016 startet und ein Kalenderjahr dauert, aufgenommen. Erfreulicherweise stellen sich zehn Kantons- und Nationalrätinnen aus dem ganzen politischen Spektrum als Mentorinnen zur Verfügung ([www.frauenzentrale-zh.ch/Politik/Mentoring.17.html](http://www.frauenzentrale-zh.ch/Politik/Mentoring.17.html)).

**ANLÄSSE**

Am Mitgliederanlass vom 26. November stellt Barbara Bleisch (Bild oben) im Hotel Storchen ihre neueste Publikation «Familiäre Pflichten» vor. Die Philosophin fesselt die 58 anwesenden Frauen mit ihrem Referat über Ethik in Familienbeziehungen. Was eine Familie ist, ob sie einen besonderen Wert hat und was sich Familienmitglieder gegenseitig schulden, sind Fragen, welche auch beim nachfolgenden Apéro beschäftigen.



**AKTIVITÄTEN**

Am 5. November hält die Präsidentin der Frauenzentrale an der Universität Zürich ein Gastreferat zur Gleichstellung von Frau und Mann in der Politik.

Die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen (EKF) feiert mit einem Festakt in Bern ihr 40-jähriges Bestehen. In der Jubiläumsausgabe «Frauenfragen» ist ein Beitrag der Präsidentin der Frauenzentrale Zürich

abgedruckt. Darin geht es um die Frage, ob es bei der Prostitution restriktive Gesetze oder liberale Regelungen braucht.

**INTERNES**

Die Frauenzentrale sucht mit einem Stelleninserat per Juni 2016 eine Geschäftsführerin mit einem Pensum von 60 %. 84 Bewerbungen gehen ein. Das Präsidium bleibt bei Andrea Gisler.

Der Vorstand definiert an seiner jährlichen Klausursitzung im November die Ressorts neu. Stefanie Huber übernimmt das neu geschaffene Ressort «Anlässe». Da die Altersvorsorge in den nächsten Jahren ein Schwerpunktthema der Frauenzentrale sein wird, wird ein Ressort «Vorsorge» gebildet. Für das Ressort «Politik» wird eine Kantonsrätin gesucht.

**BERATUNGEN**

Der Vorstand beschliesst, 2016 ein neues Beratungsangebot zu lancieren. Eine unabhängige und frauenspezifische Vorsorgeberatung soll Frauen bei der Planung ihrer Altersvorsorge unterstützen.



**INTERNES**

Im Dezember erscheint das Bulletin 2/2015 zum Thema Altersvorsorge, das weit über den Kreis der Mitglieder hinaus Beachtung findet. Viele Frauen haben Einkommenslücken, die sich im Pensionsalter nachteilig auswirken. Das Bulletin soll dazu beitragen, dass Frauen sich vermehrt frühzeitig und eigenverantwortlich um ihre Altersvorsorge kümmern.

Eine Findungskommission, bestehend aus der Präsidentin Andrea Gisler, der Vorstandsfrau Susanna Häberlin und der Schnupperfrau Suzanne Kopp, lädt fünf Frauen, die sich um die Stelle als Geschäftsführerin beworben haben, zu einem Gespräch ein.

**POLITIK**

Die Frauenzentrale führt zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen eine ungewöhnliche Aktion durch. Auf einem Videobildschirm im Einkaufszentrum Sihlcity erleben Passantinnen und Passanten mit, wie Frauen von ihren Partnern misshandelt werden und um Hilfe schreien. Mit Zurufen kann interaktiv eingegriffen werden ([www.youtube.com/watch?v=eQu9lutO9cc&feature=youtu.be](http://www.youtube.com/watch?v=eQu9lutO9cc&feature=youtu.be)). Mit dieser Kampagne will die Frauenzentrale Zeugen und Zeuginnen von häuslicher Gewalt ermutigen, die Stimme zu erheben. Denn häusliche Gewalt ist nicht Privatsache, sie geht alle an.



griffen habt, die Berichte darüber sind ausgezeichnet. Es ist ein so wichtiges Thema, welches jedoch unverständlicherweise von vielen Frauen nicht oder kaum beachtet wird!»

«Ich finde die aktuelle Ausgabe des Bulletins und insbesondere die Beiträge zu Frauenhandel und Altersvorsorge sehr spannend und bereichernd. Nicht nur Freundinnen von mir haben sich für die

Ausgabe interessiert sondern auch meine Mutter! »

«Danke liebe Frauenzentrale für euer Engagement. Ich weiss, weshalb ich Mitglied bin.»

# ZAHLEN UND FAKTEN 2015

Wie viele Mitglieder hatte die Frauenzentrale Ende 2015? Wie viele Frauen haben im vergangenen Jahr an den Anlässen teilgenommen? **Diese und mehr Antworten in unserer «Zahlen»-Rubrik.**

## 819

«Gefällt mir»-Klicks hatte die Frauenzentrale Ende 2015. Damit wächst die Fangemeinde auf Facebook stetig. Ende 2014 markierten 665 Personen die Seite, 2013 waren es 456. Am meisten interessierte sich die Fangruppe für den Videoclip gegen häusliche Gewalt im Dezember 2015.

## 131

Follower hat die Frauenzentrale auf Twitter, das im Berichtsjahr aktiver betreut wurde. Ziel ist es, die Anzahl Follower kontinuierlich zu steigern.

## 10

Newsletter, die regelmässig über die Aktivitäten der Frauenzentrale informieren, wurden im Berichtsjahr verschickt (2014: elf). Er erreicht jeweils rund 8500 Personen.

## 1372

Einzelmitglieder zählte die Frauenzentrale per Ende 2015. Das sind 16 Mitglieder mehr als im Vorjahr. Insgesamt gab es 136 Eintritte. 120 Mitglieder traten aus oder mussten ausgeschlossen werden, weil sie trotz mehrmaliger Mahnung den Jahresbeitrag nicht bezahlten. Die Anzahl Passivmitglieder stieg von sechs auf zehn.

## 2892

Mails hat die Frauenzentrale im Berichtsjahr bearbeitet. Das sind 456 mehr als im Jahr zuvor. Dafür nahmen die Telefongespräche ab – von 1670 im Jahr 2014 auf 1498. Das sind 3,5 Anrufe weniger pro Woche.

## 26

Berichte erschienen 2015 in den Medien. Am meisten Aufmerksamkeit erhielt im Februar die Lohngleichheits-Kampagne der Frauenzentrale – acht Mal wurde in jenem Monat darüber berichtet. Im September sprach die Pfarrerin Sibylle Forrer in der Sendung «Wort zum Sonntag» vom Schweizer Fernsehen SRF über das Thema Gleichstellung und nahm ebenfalls Bezug auf die Kampagne. Drei grössere Artikel widmeten sich dem Engagement der Frauenzentrale bei den Nationalratswahlen.

## 495

Frauen empfing die Frauenzentrale an den zehn Anlässen, die sie durchführte. Vier Veranstaltungen waren den Mitgliedern vorbehalten (Neumitglieder-Apéro, Generalversammlung, Anlass für Kollektivmitglieder und die Buchbesprechung mit Barbara Bleisch). Auf das grösste Interesse stiess der Anlass am 8. März, dem internationalen Tag der Frau, mit 123 Teilnehmerinnen, gefolgt von der Generalversammlung im Zunfthaus zur Schmidin (115 Teilnehmerinnen).



## FRAUENZENTRALE ZÜRICH

BERATEN • BEWEGEN • BEWIRKEN

## 124

Kollektivmitglieder – das sind zwei weniger als im Vorjahr – unterstützen mit ihrem Beitrag ideale Ziele der Frauenzentrale. Aus verschiedenen Gründen erklärten vier Mitglieder den Austritt: Der gemeinnützige Frauenverein Stäfa, Women Travel und die FDP Frauen Stadt Zürich. Die Zürcher Landfrauenvereinigung wechselte zur Passivmitgliedschaft. Gefreut hat sich die Frauenzentrale über die zwei neuen Kollektivmitglieder: femscript, ein Netzwerk schreibender Frauen, und die Frauengruppe Wetzikon.

## 6

Sitzungen hielt der Vorstand. Zwei ganztägige Klausursitzungen fanden im Januar und im November statt. Aktuell besteht der Vorstand aus fünf Frauen: Andrea Gisler (Präsidentin), Brigitte Largier (Vizepräsidentin, Ressort Beratungen), Stefanie Huber (Ressort Politik), Monika Leuenberger (Ressort juristische Projekte und Vernehmlassungen) und Susanna Häberlin (Ressort Öffentlichkeitsarbeit). Der Ausschuss, der aus Präsidentin, Vizepräsidentin und Quästorin besteht, behandelte an fünf Sitzungen Liegenschafts-, Finanz- und Personalfragen.

# Projekte der Frauenzentrale

Ein Dutzend junge Frauen schnuppert Politik-Luft im Rahmen des **Mentorings-Programms**, und die **Stiftung Interfeminas** unterstützt fünf Gesuche mit Förderbeiträgen.

## Mentoring-Programm für junge Frauen

Eine neue Runde des politischen Nachwuchsförderprogramms hat begonnen: Zwölf junge Frauen zwischen 18 und 30 Jahren und ein Dutzend erfahrene Politikerinnen nehmen teil. Am Startanlass am 27. Januar im Zentrum Karl der Grosse legen die Mentees gemeinsam das Jahresprogramm fest.

Am 22. April besuchen die Mentees den Europarat in Strassburg. Die jungen Frauen verfolgen die parlamentarische Debatte und treffen die Schweizer Delegation unter der Leitung von FDP-Nationalrätin und Mentorin Doris Fiala.

Anfang November laden die Mentees einige junge Männer zu einem Diskussionsabend ein. Anhand konkreter Fragestellungen wird in Gruppen über Frauen- und Männerklischees diskutiert.

Am 16. Dezember wird eine Session des Nationalrats mitverfolgt. Nach einer Führung durch das Bundeshaus erhalten die Mentees von den Nationalrätinnen Kathrin Bertschy (glp), Mattea Meyer (SP), Kathy Riklin (CVP), Regine Sauter (FDP) und Priska Seiler Graf (SP) Informationen aus erster Hand über die Arbeit im Rat. Altnationalrätin Judith Stamm (CVP) schildert aus Episoden früherer Zeit.



Die Mentees haben das Jahr als bereichernd erlebt. Es hat die eine oder andere junge Frau bereits zu konkreten Schritten ermutigt.

Ein grosser Dank geht an die zwölf Stadt-, Kantons- und Nationalrätinnen, die den jungen Frauen ein Jahr lang einen Einblick in den politischen Alltag ermöglicht haben.

## Interfeminas unterstützt Publikationen

Bis zum Ablauf der Eingabefrist Ende Mai gehen fünf Gesuche für Publikationen im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung sowie Gleichstellung ein (2014: zehn). An seiner jährlichen Sitzung am 18. August 2015 beschliesst der Stiftungsrat, alle fünf Gesuche mit Förderbeiträgen zwischen Fr. 2'000.– und 4'450.– zu unterstützen. Der Stiftungsrat

entscheidet ausserdem, das Gesuchsformular neu programmieren zu lassen und ein Redesign der Webseite in Auftrag zu geben.

**Weitere Informationen:**  
[www.stiftung-interfeminas.ch](http://www.stiftung-interfeminas.ch)



# Aktiv in Gremien

Die Frauenzentrale Zürich hat Delegierte in verschiedenen Gremien im Kanton Zürich und im Vorstand der allianceF.

## Kantonale Gleichstellungskommission

Im Juni wählt der Regierungsrat die Mitglieder der Gleichstellungskommission für die Amtsdauer 2015 bis 2019. Da die Kommissionsmitglieder Priska Seiler Graf (SP) und Claudio Zanetti (SVP) im Oktober in den Nationalrat gewählt werden, gehört der Kommission am Ende des Berichtsjahres nur noch ein Mitglied des Kantonsrats an.

Jacqueline Fehr (SP), von 1997 bis 2001 Präsidentin der Gleichstellungskommission, ist nach der Abwahl von Martin Graf (Grüne) in der neuen Legislatur zuständige Regierungsrätin. Sie beauftragt die Kommission, sich dem Thema Lohnungleichheit zu widmen. Der Kanton Zürich als grösster Wirtschaftskanton soll eine führende Rolle in der Lohnungleichheits-Thematik einnehmen. Jacqueline Fehr unterstreicht die Bedeutung der Gleichstellungskommission als Beratungsorgan des Regierungsrats.

**Andrea Gisler, Präsidentin Frauenzentrale**



alliance F ist federführend bei der Organisation der Nationalen Demonstration «Lohnungleichheit jetzt» am 7. März in Bern. Das Thema Geld und Lohnungleichheit bleibt für alliance F das ganze Jahr ein zentrales Thema. Im Hinblick auf die nationalen Wahlen am 18. Oktober lanciert der Verband das Projekt «clever wählen». Ein höherer Frauenanteil im Parlament bedingt, dass überparteilich aussichtsreiche Kandidatinnen gewählt und Stimmen an die Konkurrenz vermieden werden. Das Projekt wird im Mai an der 115. Delegiertenversammlung in Bern vorgestellt. In der Folge werden 77 Kandidatinnen mit realen Wahlchancen auf der Wahlplattform «clever wählen» zur Wahl empfohlen. Am Wahlsonntag werden 33 bisherige und fünf neue Nationalrätinnen gewählt. alliance F beschliesst, das Projekt bei kommenden Wahlen fortzuführen.

Am 11. September werden die Mitgliederverbände ins Bundeshaus eingeladen. Nach einer Ansprache von Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf werden in Workshops die thematischen Schwerpunkte der Verbände gesammelt. Eine erste Auswertung präsentieren die Co-Präsidentinnen von alliance F an der Konferenz der Präsidentinnen der Mitgliederverbände am 12. November.

**Andrea Gisler, Präsidentin Frauenzentrale**

## Clara Fehr-Stiftung

Bereits im Jahr 2013 hat sich der Stiftungsrat der Clara Fehr-Stiftung (CFS) Gedanken über die künftige Ausrichtung der Stiftung gemacht. Grund dafür war die Feststellung, dass sich der ursprüngliche Stiftungszweck kaum mehr umsetzen lässt. Die Idee, Frauen in der dritten Lebensphase mittels finanzieller Beiträge in einem bestehenden oder neuen Zuhause zu unterstützen und damit ein grosses Stück ihrer Lebensqualität zu erhalten, lässt sich heute mit den stark ausgebauten Sozialversicherungs-Einrichtungen kaum mehr umsetzen. Der

Unterstützungsbedarf innerhalb des genannten engen Rahmens ist stetig zurückgegangen. Unter diesen Umständen erachtete der Stiftungsrat eine Überführung des Stiftungsvermögens in die Stiftung Diakoniewerk Neumünster – mit der die CFS seit vielen Jahren eng verbunden ist und zusammenarbeitet – als am zweckmässigsten. Die nach Vorabsprache mit der kantonalen Stiftungsaufsicht aufgenommenen Gespräche zeigten jedoch, dass zwischen der Idee der CFS und deren Zweck einerseits und der von der Stiftung Diakoniewerk in Aussicht gestellten Bewirtschaftung und Verwendung der zufließenden Mittel anderer-

## Kantonale Wohnbaukommission

2015 befasste sich die Wohnbaukommission mit dem Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Für mehr bezahlbaren Wohnraum». Der Gegenvorschlag war vom Volk im Jahr 2014 angenommen worden. Der neue Paragraph ermächtigt die Gemeinden, zusammen mit der Schaffung von zusätzlicher Ausnützung einen Mindestanteil an preisgünstigem Wohnraum festzulegen. Gleichzeitig wird umschrieben, wie hoch die Mietzinse sein dürfen und dass diese dauerhaft gesichert werden müssen. Weiter ist festgelegt, dass die Gemeinden Bestimmungen erlassen zur angemessenen Belegung der Wohnräume. Diese Bestimmungen führten zu Fragen wie «Was ist preisgünstiger Wohnraum?» «Wie hoch darf der Mindestanteil an preisgünstigem Wohnraum sein?» «Nach welchem System soll der höchstzulässige Mietzins bestimmt werden?» «Wie sollen die Mietzinse dauerhaft gesichert werden?» «Wer soll für Kontrolle und Durchsetzung der Vorgaben zuständig sein?».

Bezüglich der kantonalen Wohnbauförderung kann festgestellt werden, dass der Anteil von Objekten mit Mischnutzung stark zunimmt; d.h. Mehrfamilienhäuser, die eine Wohnnutzung mit Gewerbeanteil umfassen. Zudem werden grössere Mehrfamilienhäuser gebaut. Meistens umfassen die geförderten Objekte subventionierte und nicht subventionierte Wohnungen, was von der Wohnbauförderung auch so empfohlen wird.

**Marietta Tschander (dipl. Arch. ETH/SIA)**

seits sehr unterschiedliche Auffassungen bestehen. Da diese derzeit nicht in Einklang zu bringen sind, hat sich der Stiftungsrat entschieden, die Auflösungs- und Überführungspläne vorläufig zurückzustellen. Gleichzeitig hat er – selbstverständlich innerhalb des relativ eng begrenzten Stiftungszweckes – das Vergabereglement angepasst. Ziel ist es, den veränderten Unterstützungsbedürfnissen besser gerecht zu werden. Der Stiftungsrat möchte die vorhandenen Mittel auch in Zukunft dorthin fließen lassen, wo Unterstützung notwendig ist.

**Brigitte Largier, Vorstandsfrau Frauenzentrale**

# Anlässe der Frauenzentrale – ein kunterbunter Mix

Zahlreiche Mitglieder nutzten das abwechslungsreiche Angebot der Frauenzentrale im Jahr 2015. **Das Fazit? Weiter so!**



BETTINA BRUNNER VON DER GESCHÄFTSSTELLE



**8. MÄRZ 2015**

**Tag der Frau  
Papiersaal Zürich**



MONIKA LEUENBERGER (VORSTAND) IM GESPRÄCH MIT SUSI HOFMANN.



DIE PIANISTIN ALENA CHERNY IM GESPRÄCH MIT ANDREA GISLER.



**26. März 2015**

**Podium Regierungsrats-Kandidatinnen  
Brasserie Lipp**



ANDREA GISLER IM GESPRÄCH MIT SILVIA STEINER, CARMEN WALKER SPÄH UND JACQUELINE FEHR.



DIE VORSTANDSFRAUEN RENATE DERUNGS UND BRIGITTE LARGIER.



21. Mai 2015

Generalversammlung  
Zunfthaus zur Schmiden



ANDREA GISLER UND ESTHER HOLM,  
LANGJÄHRIGE BUCHHALTERIN DER FRAUENZENTRALE





NATIONALRÄTIN PRISKA SEILER-GRAF



26. AUGUST 2015 Nationalrats-Kandidatinnen zu Tisch  
Hotel Glockenhof



NATIONALRÄTIN MAJA INGOLD



NATIONALRÄTIN  
KATHY RIKLIN MIT  
TV-MODERATORIN  
MONA VETSCH



NATIONALRÄTIN DORIS FIALA



NATIONALRÄTIN BARBARA SCHMID-FEDERER  
UND VORSTANDSFRAU STEFANIE HUBER



8. SEPTEMBER 2015

Kollektivmitglieder-Anlass  
Besuch Impact SelbstSicherheit



# Geballte Frauenpower – für gleichen Lohn und mehr Frauen in der Politik

Mitglieder, die für die Wahlen 2015 kandidierten, nutzten zahlreiche Plattformen, um den Frauenanteil in der Politik zu vergrössern. In Bern trifft man sich, um gegen Lohnungleichheit zu demonstrieren.



## POLITISCH ENGAGIERT

Im Wahljahr 2015 unterstützte die Frauenzentrale ihre Mitglieder bei ihrer Kandidatur. Zudem engagierte sich die Frauenzentrale mit einer Kampagne zum Thema Lohnungleichheit.

- 7. März** – Nationale Demo «Lohnungleichheit jetzt»
- 23. März** – Verteilaktion Kantons- und Regierungsratswahlen
- 21. und 30. September** – Verteilaktion Nationalratswahlen mit dem Flyer «Frauen wählen clever»

# Die Beratungsangebote: frauenspezifisch, effizient, kompetent

432 Rechts-, 67 Budget- und 20 Laufbahnberatungen wurden im Berichtsjahr 2015 auf der Geschäftsstelle der Frauenzentrale durchgeführt.

## RECHTSBERATUNGEN NACH GEBIET

Rechtsgebiet	2014	2015	in %
Trennung/Scheidung	293	300	69,4
Ehe/Konkubinät	74	53	12,3
Kindsrecht	9	8	1,9
Erbrecht	15	15	3,5
Arbeitsrecht	25	25	5,8
Sozialversicherung/Sozialhilfe	11	6	1,4
Vertragsrecht	2	4	0,9
Ausländerrecht	4	7	1,6
Diverse Rechtsgebiete	14	14	3,2
<b>Total</b>	<b>447</b>	<b>432</b>	<b>100</b>

## ENGAGIERT UND ZIELGERICHTET

### Kosten:

Mitglieder: Fr. 60.–

Nicht-Mitglieder: Fr. 90.–

### Eine zweite Beratung ist möglich:

Mitglieder: Fr. 100.–

Nicht-Mitglieder: Fr. 130.–

Die Beratung dauert eine Stunde.



## RECHTSBERATUNG

**Ist in den Rechtsberatungen ein Trend oder sind Entwicklungen auszumachen, speziell im Berichtsjahr?**

Neue oder überraschende Entwicklungen haben sich nicht ergeben. Wie schon in den Vorjahren kamen die ratsuchenden Frauen auch 2015 überwiegend mit Fragen im Zusammenhang mit partnerschaftlichen Auseinandersetzungen in einer Ehe oder einem Konkubinät in die Beratung. Vermehrt stehen auch binationale Beziehungen im Fokus. Uns Beraterinnen sitzen Frauen aller Altersgruppen und gesellschaftlichen Schichten gegenüber. Mit unserem Angebot sprechen wir eine grosse Bandbreite von Frauen an.

**Was sollten Frauen, die vor einer Trennung oder Scheidung stehen, besonders beachten?**

Allgemeine Ratschläge sind eigentlich unmöglich, weil es so viele verschiedenartige Problemkonstellationen wie Partnerschaften gibt. Wichtig erscheint mit vor jedem Veränderungsprozess, dass die Betroffene über möglichst gut dokumentierte Informationen zum eigenen Fall verfügt. Noch immer ist es in vielen Partnerschaften so, dass die Frau wenig Ahnung vom Einkommen und Vermögen ihres Partners hat, weil sie ihm die Regelung der finanziellen Angelegenheiten stets überlassen hat. Eine gesunde Neugier und Interesse an Dingen, die einem vielleicht nicht so liegen, können helfen. Auch stärkt und ermutigt es die Frauen, wenn sie sich mit vertrauten Personen, anderen Betroffenen oder Fachpersonen austauschen.

**Was sind die Vorteile einer Rechtsberatung ausschliesslich für Frauen, wie sie die Frauenzentrale anbietet?**

Die Feedbacks zeigen: Frauen fühlen sich – nicht selten zum

ersten Mal – ernst genommen und verstanden, weil eine Frau gegenüber sitzt. Die Rechtsberaterin geniesst als Frau meistens von Beginn weg einen Vertrauensvorsprung, der die Beratung erleichtert, zumal der beschränkte Zeitraum keine weitschweifigen Gespräche zulässt.

**Die Rechtsberaterinnen der Frauenzentrale arbeiten alle ehrenamtlich. Was ist die Motivation?**

Im Vordergrund stehen für die Beraterinnen der Wunsch und das Anliegen, als Frau und Fachperson anderen Frauen weiterzuhelfen, ihnen Wege und Lösungen in schwierigen, oft emotional belasteten Lebenssituationen aufzuzeigen und sie damit zu stärken. Sie arbeiten alle auf ehrenamtlicher Basis und nur gegen eine geringe Unkostenentschädigung. Dennoch gelingt es erstaunlich gut, immer wieder neue Rechtsberaterinnen zu finden, wenn eine Lücke entsteht. An dieser Stelle danke ich im Namen der Frauenzentrale allen unseren Beraterinnen für ihren wertvollen Einsatz. Ein spezieller Dank gilt den Kolleginnen Cinthia Sedo und Nathalie Remond, die unser Team 2015 verlassen haben, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu widmen. Neu begrüssen konnten wir Nicole Fernandez, Rechtsanwältin in Zürich, die wir nochmals herzlich willkommen heissen.



**BRIGITTE LARGIER**  
LEITERIN RESSORT  
BERATUNGEN (SEIT 2010).

## BUDGETBERATUNGEN NACH KATEGORIE

	2013	2014	2015
Frauen	69	57	53
Männer	–	–	–
Paare	7	6	10
Eltern/Kinder	8	6	4
<b>Total</b>	<b>84</b>	<b>69</b>	<b>67</b>

## AUSKOMMEN MIT DEM EINKOMMEN

**Kosten:**

Je nach Einkommen und Vermögen 1 bis 2 Prozent des monatlichen Nettoeinkommens, im Minimum Fr. 50.– (Barzahlung); inklusive ausgearbeitetes und persönliches Budget.



## BUDGETBERATUNG

**Hat Sie im Berichtsjahr 2015 eine Budgetberatung besonders berührt?**

Eine junge Mutter mit Teilzeitanstellung und akademischer Ausbildung kam in die Budgetberatung um zu klären, ob ein weiteres Kind finanziell möglich wäre. Im Gespräch fragten wir uns, wie Kinderbetreuung, Hausarbeit und ihre Teilzeitanstellung unter einen Hut zu bringen sind. Da der Ehepartner beruflich stark engagiert ist, würde die Hausarbeit/Kinderbetreuung mehrheitlich bei der Ehefrau bleiben. Es war ernüchternd festzustellen, dass diese Aufgaben auch heute noch mehrheitlich von Frauen getragen werden. Obwohl es in einigen Gemeinden familienunterstützende Einrichtungen wie Mittagstisch und Kinderhort gibt, stelle ich öfters fest, dass weibliche Ratsuchende sich nach wie vor aufgrund der Erwartungshaltung aus ihrem Umfeld schwer tun, externe Unterstützung anzunehmen.

**In der Frauenzentrale beraten sie Frauen und Paare. Gehen Frauen und Männer gleich mit Budgetproblemen um?**

Die Fragestellungen sind sehr ähnlich. Männer sind insgesamt optimistischer, was ihre aktuelle und künftige Finanzlage angeht. Deshalb ist es wertvoll, wenn beide Ehepartner in die Beratung kommen, um ein möglichst genaues Bild zu erhalten und falls notwendig, die entsprechenden Massnahmen abzuleiten. Männer sind nach Trennungsbudgets öfters überrascht, wenn ihnen die finanziellen Auswirkungen bewusst werden, wenn die ehemalige Partnerin mehrheitlich die Kinder betreut.

**Hat sich in der Budgetberatung in den letzten Jahren ganz allgemein etwas verändert?**

Die Budgetberatung Schweiz unterhält eine sehr gute Webseite mit vielen Informationen und Richtlinien, die direkt heruntergeladen werden können. Diese Dienstleistungen werden von vielen Ratsuchenden in Anspruch genommen, was dazu geführt hat, dass die Fragen für die eigentlichen Beratungen tendenziell komplexer geworden sind. Dabei geht es um Fragen zur Altersvorsorge, Einkommen nach der Pensionierung oder Aufteilung des Familieneinkommens im Trennungsfall. Oft ergeben sich auch finanzielle Fragen aus dem Zusammenleben als Patchwork Familie.

**Welches sind die häufigsten Probleme bei der Aufstellung eines Budgets?**

Feste Ausgaben wie das Wohnen, die Versicherungen, Steuern usw. haben die Ratsuchenden meist im Griff. Unsicherheiten gibt es bei den variablen Ausgaben wie Haushalt, persönliche Ausgaben, Rückstellungen. Hier profitieren Ratsuchende von der Erfahrung der Budgetberaterin. Bei der Beratung geht es immer auch darum, wie sich die finanzielle Situation mittel- und langfristig entwickeln könnte. Dies ist wichtig, um verschiedene Szenarien zu besprechen und mögliche Probleme frühzeitig anzusprechen.

**Welches ist das ideale Alter, um mit dem Kind das Budget anzuschauen? Welche Posten machen am meisten Schwierigkeiten bei Jugendlichen?**

Mit der Abgabe eines Sackgeldes werden die Kinder schon im Primarschulalter dazu gebracht, den Umgang mit Geld zu üben. Das Erstellen eines eigentlichen Kinderbudgets erachte ich im ersten Lehrjahr oder zu Beginn einer weiterführenden Schule als sinnvoll. Das Budget sollte von den Jugendlichen erstellt und dann mit den Eltern besprochen werden. Sehr oft gibt es dann Diskussionen, ob die Auslagen für Handy, auswärtige Verpflegung, Abgabe von Haushaltsgeld etc. angemessen und notwendig sind. Dies führt manchmal dazu, dass Mütter mit ihren Kindern in die Budgetberatung kommen, um einzelne Budgetpositionen mit einer neutralen Fachperson zu besprechen. Zum Thema «Lehrlingsbudget» und diversen anderen finanziellen Fragestellungen, die Jugendliche betreffen, bieten wir Vorträge in Schulen und an Elternabenden an.



**BERNADETTE RITTER**  
SEIT MÄRZ 2014  
BUDGETBERATERIN DER  
FRAUENZENTRALE.

## Bilanz per 31. Dezember 2015

### AKTIVEN

Kassa

PostFinance

PostFinance

Bank Firmenkonto

Bank Baukonto

**Total Umlaufvermögen**

Verrechnungssteuer

Debitor Sozialversicherungen/Vorsorgeeinrichtung

Diverse Guthaben

**Total kurzfristige Forderungen**

Aktive Rechnungsabgrenzungen

**Total Aktive Rechnungsabgrenzungen**

Liegenschaft

Heizung

Lift

**Total Immoblie Sachanlagen****TOTAL AKTIVEN**

### PASSIVEN

Kreditoren

Kreditor Sozialversicherungen/Vorsorgeeinrichtungen

**Total Kurzfristiges Fremdkapital**

Passive Rechnungsabgrenzungen/Diverses

**Total Passive Rechnungsabgrenzung**

Hypothek

**Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten**

Rückstellung Liegenschaft

Projekte

Fonds

**Total Rückstellungen****Total Fremdkapital**

Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres

Jahresergebnis

**Total Eigenkapital****TOTAL PASSIVEN**

	31.12.2015	31.12.2014
Kassa	3'829.70	2'077.00
PostFinance	70'857.09	88'228.49
PostFinance	203'393.40	203'228.30
Bank Firmenkonto	72'472.15	79'577.65
Bank Baukonto	–	161'864.75
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>350'552.34</b>	<b>534'976.19</b>
Verrechnungssteuer	379.15	290.25
Debitor Sozialversicherungen/Vorsorgeeinrichtung	4'462.10	–
Diverse Guthaben	3'092.95	1'533.50
<b>Total kurzfristige Forderungen</b>	<b>7'934.20</b>	<b>1'823.75</b>
Aktive Rechnungsabgrenzungen	200.00	3'814.10
<b>Total Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>200.00</b>	<b>3'814.10</b>
Liegenschaft	1'050'000.00	790'000.00
Heizung	50'700.00	54'600.00
Lift	124'800.00	134'400.00
<b>Total Immoblie Sachanlagen</b>	<b>1'225'500.00</b>	<b>979'000.00</b>
<b><u>TOTAL AKTIVEN</u></b>	<b><u>1'584'186.54</u></b>	<b><u>1'519'614.04</u></b>
Kreditoren	34'588.05	175'948.05
Kreditor Sozialversicherungen/Vorsorgeeinrichtungen	9'304.50	–
<b>Total Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>43'892.55</b>	<b>175'948.05</b>
Passive Rechnungsabgrenzungen/Diverses	69'094.50	150'322.30
<b>Total Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>69'094.50</b>	<b>150'322.30</b>
Hypothek	1'050'000.00	750'000.00
<b>Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten</b>	<b>1'050'000.00</b>	<b>750'000.00</b>
Rückstellung Liegenschaft	198'000.00	130'000.00
Projekte	39'002.75	137'493.86
Fonds	121'181.99	109'057.99
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>358'184.74</b>	<b>376'551.85</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b><u>1'521'171.79</u></b>	<b><u>1'452'822.20</u></b>
Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres	66'791.84	80'612.09
Jahresergebnis	-3'777.09	-13'820.25
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>63'014.75</b>	<b>66'791.84</b>
<b><u>TOTAL PASSIVEN</u></b>	<b><u>1'584'186.54</u></b>	<b><u>1'519'614.04</u></b>

## Jahresrechnung 2015 und Budget 2016

<b>BETRIEBSERTRAG</b>	<b>Budget 2015</b>	<b>Rechnung 2015</b>	<b>Rechnung 2014</b>	<b>Budget 2016</b>
Mitgliederbeiträge	115'000.00	117'233.00	115'855.00	115'000.00
Spenden und Legate	10'000.00	21'675.10	72'338.50	12'000.00
Subvention Stadt Zürich	12'500.00	12'678.00	12'702.00	6'000.00
Seminareinnahmen	1'200.00	1'980.00	2'825.00	3'500.00
Budgetberatungsstelle	4'000.00	3'840.00	3'970.00	4'000.00
Rechtsberatungsstelle	38'000.00	38'024.00	38'524.00	38'500.00
Beratungen «KickOff»	5'000.00	7'083.75	18'898.75	–
Vorsorgeberatungen	–	–	–	6'800.00
Verrechenbare Dienstleistungen	7'500.00	11'512.60	7'419.40	7'500.00
Diverse Erträge	2'650.00	1'820.20	1'863.65	2'000.00
<b>Total Betrieblicher Ertrag</b>	<b>195'850.00</b>	<b>215'846.65</b>	<b>274'396.30</b>	<b>195'300.00</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>				
Personalaufwand	282'200.00	231'657.50	277'791.00	292'500.00
Sozialaufwand	45'000.00	43'152.50	48'249.80	52'000.00
Vorstand	12'000.00	11'349.05	9'272.75	10'000.00
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>339'200.00</b>	<b>286'159.05</b>	<b>335'313.55</b>	<b>354'500.00</b>
Raumaufwand	57'850.00	55'167.70	56'886.45	58'250.00
Bürokosten inkl. Drucksachen	45'550.00	32'556.75	46'929.84	53'850.00
EDV und Internet	9'000.00	2'325.50	9'841.20	11'000.00
Buchhaltung/Revision/Rechtskosten	11'000.00	10'277.95	10'001.20	11'000.00
Public Relations/Werbung/Fundraising	25'000.00	12'876.30	18'866.79	25'000.00
Bulletin	18'000.00	16'382.35	18'092.95	18'000.00
Mitgliederbeiträge	7'500.00	5'895.50	6'475.00	6'000.00
Veranstaltungen und Aktionen	40'000.00	34'733.00	29'467.17	41'000.00
Honorare Seminare	1'068.00	1'644.00	2'618.10	3'400.00
Budgetberatungsstelle	9'000.00	7'463.65	8'129.60	9'000.00
Rechtsberatungsstelle	18'000.00	15'620.00	16'520.00	18'000.00
Honorare «KickOff»	4'500.00	4'012.50	13'114.40	–
Honorar Vorsorgeberaterin	–	–	–	6'000.00
Allgemeine Unkosten	5'000.00	2'122.25	5'427.20	5'000.00
Rückstellungen	–	15'000.00	–	–
Wertschriftenertrag und Wertberichtigungen	-800.00	-266.75	-866.80	–
<b>Total übriger Aufwand</b>	<b>250'668.00</b>	<b>215'810.70</b>	<b>241'503.10</b>	<b>265'500.00</b>
<b>Total Betrieblicher Aufwand</b>	<b>589'868.00</b>	<b>501'969.75</b>	<b>576'816.65</b>	<b>620'000.00</b>
<b>LIEGENSCHAFTENRECHNUNG</b>				
Ertrag Liegenschaft	478'620.00	487'538.45	501'450.95	496'300.00
Aktivierte wertvermehrnde Investitionen	–	260'000.00	–	–
Liegenschaftsaufwand ordentlich	-74'500.00	-84'021.55	-25'194.55	-55'650.00
Ausserordentlicher Aufwand/Sanierung	-40'000.00	-400'639.15	-184'276.00	–
Abschreibung Heizung und Lift	-13'500.00	-13'500.00	-3'380.30	-13'500.00
Rückstellung für Renovationen	–	-68'000.00	–	–
<b>Total Betrieblicher Nebenerfolg</b>	<b>350'620.00</b>	<b>181'377.75</b>	<b>288'600.10</b>	<b>427'150.00</b>
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>		<b>100'968.26</b>		
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-43'398.00</b>	<b>-3'777.09</b>	<b>-13'820.25</b>	<b>2'450.00</b>

## Anhang

	Stand 1.1.	Einlagen extern	intern	Entnahmen extern	int. Verr.	Stand 31.12
<b>Rückstellungen</b>	<b>130'000.00</b>	–	–	–	–	<b>130'000.00</b>
Rückstellung Renovation	130'000.00	–	–	–	–	130'000.00
<b>Projekte</b>	<b>230'030.80</b>	–	–	–	–	<b>137'493.86</b>
Integration	5'525.35	–	–	–	–	5'525.35
Nachwuchsförderung	29'611.60	–	–	-2964.40	-2'000.00	24'647.20
100 Jahre Frauenzentrale	98'594.26	2'421.50	–	-47.50	-100'968.26	–
Gleichstellung	8'830.20	–	–	–	–	8'830.20
Uni Tagung	-6'609.20	11'740.00	–	-2'156.60	-2'974.20	–
Hilfskonto Budgetberatung	1'541.65	–	–	–	–	1'541.65
<b>Fonds</b>	<b>109'057.99</b>	–	–	–	–	<b>109'057.99</b>
Fonds für besondere Aktionen	84'062.24	–	15'000.00	-2'876.00	–	96'186.24
Projektfonds	24'995.75	–	–	–	–	24'995.75

  

	2015	2014
Gebäudeversicherungswert	3'765'000	3'621'700

  

Ehrenamtliche Arbeit	2015	2014
Ehrenamtlich geleistete Stunden durch die Vorstandsmitglieder	408	357
Entsprechen bei einem Stundensatz von Fr. 80.–	32'640.00	28'560.00

## BULLETIN-LESERINNEN WISSEN MEHR



Unsere Mitgliederzeitschrift erscheint zwei Mal pro Jahr – jeweils im Juni und im Dezember – auf 32 Seiten. Wir beleuchten in jeder Ausgabe ein gesellschaftspolitisch wichtiges Thema. Im 2015 ging es im ersten Bulletin des Jahres um die Lohnungleichheit, im zweiten drehte sich alles um das Thema Altersvorsorge.

Sie sind noch nicht Mitglied, aber an unserem Bulletin interessiert? Dann bestellen Sie die nächste Ausgabe oder lösen Sie ein Abo. [Weitere Infos: www.frauenzentrale-zh.ch](http://www.frauenzentrale-zh.ch)

# Das Geschäftsjahr 2015 in Zahlen

Ein erfreulicher Zuwachs bei den Spenden und die Renovation der Liegenschaft prägen die Jahresrechnung im Berichtsjahr.

An die Mitgliederversammlung des  
Vereins Zürcher Frauenzentrale, Zürich

**ZAHLEN  
WERK  
STATT**  
0434669033

Apothekerstrasse 3, 8610 Uster  
Telefon 043 466 90 33  
www.zahlenwerkstatt.ch

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Zürcher Frauenzentrale für das am 31.12.2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Zahlenwerkstatt  
Uster, 30. März 2016



Ueli Willmann  
leitender Revisor

Beilage: Jahresrechnung 2015

einen Gesamtbetrag von Fr. 1'233'000.– für die Teilsanierung vor. Gemäss Endabrechnung belaufen sich die effektiven Kosten auf Fr. 1'309'241.95. Die Mehrkosten von Fr. 76'241.95 sind grösstenteils Folgekosten, die entstanden sind, weil die Stadt Zürich in einem ersten Entscheid die hofseitige Aussendämmung nicht bewilligte. Höher als angenommen waren auch die Kosten für die Renovationen nach dem Auszug der Mieterschaft im 3. Stock. Anstelle von Spannteppichen wurde ein langlebigerer Parkettboden eingebaut. Instand gestellt wurde auch der Keller. Zwei Räume konnten per November 2015 vermietet werden.

Die Hypothek beläuft sich per Ende 2015 auf Fr. 1'050'000.–. Auf diesen Betrag wurde die Liegenschaft nach den wertvermehrenden Investitionen aufgewertet. Die Hypothekzinsen sind mit 1,3 bzw. 1,5 Prozent tief. Dennoch ist es ein Ziel der Frauenzentrale, die Grundpfandschulden in den nächsten Jahren abzubauen. Zu diesem Zweck wurde eine Rückstellung in Höhe von Fr. 68'000.– gebildet.

Für das Jahr 2016 kann nach zwei Verlustjahren wieder mit einem Gewinn in der Höhe von Fr. 2'450.– gerechnet werden. Die Ausgaben werden sich voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres bewegen, mit Ausnahme der Personalkosten. Diese erhöhen sich infolge einer Neuorganisation. Hatte die geschäftsführende Präsidentin bisher ein Pensum von 80 Prozent, werden es für die Trennung der Funktion in zwei Stellen künftig 100 Prozent sein, nämlich 60 Prozent für die Geschäftsführerin und 40 Prozent für die Präsidentin. Bei den Betriebseinnahmen fallen Subventionen der Stadt Zürich im Zuge städtischer Sparmassnahmen weg. Auf reinen Schätzungen beruhen die Zahlen zu den Vorsorgeberatungen, die ab August 2016 neu angeboten werden. Mit einem guten Ergebnis ist bei der Liegenschaft dank Vollvermietung zu rechnen. Bedauerlich ist, dass es aus Marktgründen nicht möglich ist, die wertvermehrenden Investitionen in das Gebäude auf die Mietzinsen abzuwälzen.

**Andrea Gisler, Präsidentin**

Die detaillierte Jahresrechnung kann auf der Geschäftsstelle bestellt werden.

Wie erwartet weist die Jahresrechnung 2015 einen Aufwandüberschuss aus. Allerdings liegt er mit Fr. 3'777.09 deutlich unter dem budgetierten Verlust von Fr. 43'398.–.

Die Betriebserträge fallen um Fr. 20'000.– höher aus als budgetiert. Fast alle Ertragspositionen schneiden besser ab. Hervorzuheben sind die Spenden, die mit Fr. 21'675.10 erfreulich hoch ausgefallen sind.

Mit Ausnahme der Seminare liegen alle Ausgaben unter den budgetierten Zahlen. Es wurden mehr Coachings für Exekutivfrauen durchgeführt, verbunden mit höheren Honoraren, aber auch entsprechend grösseren Seminareinnahmen. Wie schon in den Vorjahren hat sich die Geschäftsstelle

vorbildlich an die Budgetvorgaben gehalten. Ein sorgfältiger Umgang mit den finanziellen Mitteln ist für alle Mitarbeiterinnen eine Selbstverständlichkeit.

Das Projektkonto «100 Jahre ZF» wurde ein Jahr nach Abschluss des Jubiläumsjahrs aufgelöst. Dies schlägt sich in der Jahresrechnung mit einem ausserordentlichen Ertrag von Fr. 100'968.26 nieder, was eine Zuweisung von Fr. 15'000.– in den Fonds für besondere Aktionen ermöglichte.

Wegen eines Rechtsmittelverfahrens konnte die Teilsanierung der vereinseigenen Liegenschaft erst 2015 statt wie geplant im Herbst 2014 abgeschlossen werden. Der Kostenvoranschlag des Hauseigentümergebäudes sah

## DAS PERFEKTE GESCHENK FÜR ALLE, DIE SICH FÜR DIE GESCHICHTE DER FRAUEN IN DER SCHWEIZ INTERESSIEREN



Als 1914 der Erste Weltkrieg ausbrach, machte nicht nur die Armee mobil. Auch viele Frauenorganisationen organisierten sich, um sich aktiv an der Bewältigung der Kriegsfolgen zu beteiligen. Zunächst als loser Zusammenschluss geschaffen, um Nothilfe zu leisten, konstituierte sich die Zürcher Frauenzentrale 1916 als einen auf Dauer angelegten Verein. Das Engagement der Frauenzentrale erstreckte sich dabei stets auf verschiedene Bereiche: den sozialen Bereich, die Politik und die Frauenbildung. Die Geschichte der Frauenzentrale zeigt eindrücklich, wie sich die Rolle der Frau in den letzten 100 Jahren gewandelt hat.

**Autorinnen:** Brigitte Ruckstuhl, Elisabeth Ryter **Herausgeberin:** Zürcher Frauenzentrale **ISBN:** 978-3-0340-1232-4  
**Format:** Kartonierter Einband **Verlag:** Chronos, Zürich **Seiten:** 256 **Bilder:** 152 **Preis:** Fr. 39.– (Mitglieder Fr. 29.–)  
**Zu bestellen auf der Geschäftsstelle:** zh@frauenzentrale.ch oder Tel: 044 206 30 20.

**UNTERSTÜTZEN SIE UNS.**  
PC 80-4343-0